

An
Freunde, Mitglieder und Sympathisanten
der OFFENEN KIRCHE in unserem Wahlkreis
Künzelsau – Schwäbisch Hall - Gaildorf

Kirchenbezirke
Künzelsau – Schwäbisch Hall – Gaildorf
Kontaktadresse: Christian Horn
Pfitznerweg 24, 74523 Schwäbisch Hall
Tel. 0791-9 46 07 41
E-mail: c.horn-ok@t-online.de
www.offene-kirche-hohenlohe.de

Schwäbisch Hall, Dezember 2018

Jahreslosung 2019
(Lass vom Bösen und tue Gutes!) Suche Frieden und jage ihm nach!
Psalm 34,15

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde,

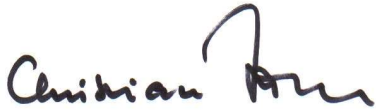
in der Adventszeit grüße ich Sie mit der Jahreslosung für das kommende Jahr. Die oben nicht fett wiedergegebenen, in Klammern gesetzten Worte, gehen im Psalm den Worten der Jahreslosung voraus. Sie sind sachlich nicht verzichtbar, weil uns mit dem vorangestellten "Lass (ab) vom Bösen und tue Gutes" aufgegeben wird, über Konkretionen für die Bedingungen des Friedens nachzudenken. Die Jahreslosung sagt ja indirekt, dass sich etwas ändern muss in der Welt, und dass auch wir selbst Andere werden müssen.

Machen wir uns darum bewusst, dass in der Weihnachtsbotschaft auch *die* Wahrheit steckt, dass wir uns mit der Gegenwart, wie sie ist, nicht abfinden dürfen. Weihnachten bedeutet ja: Neues kommt in die Welt, eine alles verändernde Macht: Gottes Macht *von unten*. Gott im Kinde! In jedem Kind! Gott in Stall und Krippe! Gott in den Geringsten! Gott an der Seite der Bedürftigen, Leidenden, Fremden, Wehrlosen. Gott mit dem Gesicht eines Menschen! Jedes Menschen! Schon in der Schöpfungsgeschichte wird erzählt, wie die Menschen *das Gesicht Gottes* bekommen haben: "Und Gott schuf den Menschen (jeden Menschen!) sich zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn." Sowohl das "*von unten*" wie das "*alle Menschen sind gleich an Würde*" machte damals dem Herodes und macht bis heute allen Herodessen dieser Welt Angst, führte zum Kindermord und zum Rassenwahn! Gottes Macht von unten hat in der Tat ein großes Veränderungspotential, will auch uns verändern, auch alle ändern, auch unsere Kirche, und hoffentlich auch die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse. Darum ist es wichtig, dass wir für den Frieden aktiv werden. Tatsächlich steckt in der Weihnachtsbotschaft ein unüberhörbarer Veränderungswille, ein Stück Rebellion! Auch das wollen wir feiern! Und dabei nicht vergessen: Zu glauben an den, der selber nicht Gott sein wollte, sondern Mensch unter Menschen, das bedeutet, ihm nachzuleben. Nur so können wir "*den*

Frieden suchen und ihm nachjagen"!

Mit diesen Gedanken im Advent – zum Weihnachtsfest und zum neuen Jahr – wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete Adventszeit, ein frohmachendes Weihnachtsfest und ein gesundes, dem Frieden förderliches Jahr 2019! Seien Sie herzlich begrüßt, auch im Namen des OK-Leitungskreises,

Ihr



Christian Horn

Buchempfehlungen für die Weihnachtszeit:

- *Thea Dorn*: Deutsch nicht dumpf. Ein Leitfaden für aufgeklärte Patrioten (24,00 €)
- *Ulrich Duchrow*: Mit Luther, Marx und Papst. Den Kapitalismus überwinden (14,00 €)
- *Claus Kleber*: Rettet die Wahrheit (8,00 €)
- *Jörg Lauster*: Der ewige Protest – Reformation als Prinzip (12,00 €)
- *Ilan Pappé*: Was ist los mit Israel? Die zehn Hauptmythen des Zionismus (14,95 €)

Nächste Predigttermine (Pfarrer Christian Horn):

- 24. Dezember 2018, Heilig Abend, 18.00 Uhr (Lukaskirche)
- 20. Januar 2019, 10.30 Uhr (Lukaskirche)
- 24. Februar 2019, 10.30 Uhr (Lukaskirche)
- 24. März 2019, 11.00 Uhr (Urbanskirche)

Seite 3:

Kommentar zur Herbstsitzung 2018 der Landessynode

Nach wie vor keine Segnung für Homosexuelle – Wie demokratisch ist die Evang. Landeskirche in Württemberg?

Seite 4:

Themen und Termine für das "12. Philosophische Café 2019"

Nach wie vor keine Segnung für Homosexuelle – Wie demokratisch ist die Evang. Landeskirche in Württemberg?

(Leserbrief für das "Haller Tagblatt")

Schon vor einem Jahr hatte der Gesprächskreis OFFENE KIRCHE in der württembergischen Landessynode seine große Enttäuschung darüber zum Ausdruck gebracht, dass es im Kirchenparlament zu keiner Einigung in Fragen eines kirchlichen Trauungsgottesdienstes für gleichgeschlechtliche verheiratete Paare gekommen war. Dies obwohl die im damaligen Gesetzesentwurf hierfür vorgesehenen Hürden so hoch angesetzt waren, dass dieser von den gleichgeschlechtlich orientierten Menschen in unseren Gemeinden sowie von den Vertretern der OFFENEN KIRCHE als in hohem Maße diskriminierend angesehen werden musste. Landauf, landab war die Empörung darüber groß. Nun hat in der jüngsten Herbstsynode Landesbischof July einen neuerlichen Gesetzesentwurf eingebracht. Der unterschied sich nur geringfügig von dem des Vorjahres. Danach sollten künftig folgende Bedingungen für einen Segnungsgottesdienst gleichgeschlechtlicher Paare gelten:

1. Die neue Regelung darf nur in einem Viertel aller landeskirchlichen Gemeinden eingeführt werden.
2. Das "Initiativrecht" für die Einführung einer hierfür erforderlichen neuen "örtlichen Gottesdienstordnung" ist dem Oberkirchenrat vorbehalten.
3. Der Kirchengemeinderat muss dem Vorhaben zu drei Vierteln zustimmen, wobei vor einem Beschluss der ganzen Gemeinde (durch eine Gemeindeversammlung) Gelegenheit zur Beteiligung zu geben ist.
4. Der Pfarrer (die Pfarrerin) muss zustimmen. Bei mehreren Pfarrstellen müssen drei Viertel der Pfarrerschaft zustimmen.

Dieser Gesetzesentwurf führte auf Seite der OFFENEN KIRCHE-Vertreter in der Synode erneut zu mit Bitterkeit gewürzten Reaktionen: "Eine Zumutung", "der Entwurf lasse für gleichgeschlechtliche Paare nur diskriminierende und lieblose Lücken", insbesondere die Drei-Viertel-Quoren wurden als "zutiefst undemokratisch" empfunden: "Wo braucht es sonst (in unserer Kirche) eine Dreiviertelmehrheit?" Zumal das "Initiativrecht" des Oberkirchenrats ist mit dem Kirchenverständnis der Reformation (Augsburger Konfession; CA VII) nicht vereinbar. Dies ein Jahr nach Feier des großen Reformationsjubiläums! Insgesamt ist vor allem zu fragen, worin in diesem Gesetzesentwurf noch eine Spur vom Geist Jesu zu spüren ist. Pikant sodann, dass es im Rahmen der Tagesordnung der Synode, drei Tagesordnungspunkte weiter, über das Thema "Geistlich leiten – vom Geist geleitet" hieß: "Die Kirche sollte ein Ort sein, an dem Menschen sich nicht ständig gut darstellen müssen, sondern sein dürfen, wie sie sind. Ein Ort, an dem sie innerlich heil werden können." Dabei hatte eine halbe Stunde zuvor nicht einmal ein Viertel der Synodalen mit ihrer fundamentalistischen Bibelauslegung erneut über eine starke Drei-Viertel-Mehrheit obsiegt.

Christian Horn

Termine und Themen für das 12. Philosophische Café 2019

In der diesjährigen Themenreihe des Philosophischen Cafés im 12. Jahr seines Bestehens gibt es zwei Themenschwerpunkte. Für den ersten steht (am 27. Mai) unser Gastreferent, Professor Dr. Dieter Langewiesche, Tübingen. Langewiesche ist Historiker und einer der führenden Experten der neueren Geschichte, insbesondere für die Geschichte des Nationalismus und Liberalismus. Er wurde von uns eingeladen, um mit uns auf die Verabschiedung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vor 70 Jahren (1949) zurückzublicken. Es legt sich nahe, dass dabei auch die 100-jährige Wiederkehr der Verabschiedung der Weimarer Reichsverfassung (1919) mitbedacht werden wird. Sein Thema lautet: "Worauf antworten Verfassungen? Das bundesrepublikanische Grundgesetz in historischer Perspektive". – Der zweite Themenschwerpunkt widmet sich an fünf Abenden den großen Sinnfragen der Menschheit: Wahrheit und Skepsis, Zweifel und Gewissheit in der Geschichte der abendländischen Philosophie (Cusanus, Descartes, Pascal); Tod und Jenseitsvorstellung der Antike (Sokrates und Platon); sodann die geschichtsphilosophische Frage nach Sinn und Ziel der Geschichte (Kant, Schiller, Nietzsche); und weiter: Zerfall der Jenseitsvorstellungen in der Moderne am Beispiel Tolstojs; Der letzte Abend der diesjährigen Themenreihe im Philosophischen Café mit dem Thema "Sinn des Lebens und der Sinn des Sinns aus philosophischer Sicht" rundet das Fragen nach "Wahrheit und Zweifel, Tod und Sinn" ab.

29. April:

Christian Horn:

"Zweifel und Gewissheit in der Tradition abendländischer Philosophie – Große Zweifler: Cusanus, Descartes, Pascal"

6. Mai

Dr. Klaus Disselbeck:

"Platon: Der Tod des Sokrates. Vorstellungen vom Jenseits in der Antike"

13. Mai:

Christian Horn:

"Gibt es einen Plan, ein Ziel oder wenigstens einen Fortschritt in der Geschichte? – Geschichtsphilosophie bei Kant, Schiller, Burckhardt und Nietzsche"

20. Mai

Dr. Klaus Disselbeck:

"Leo N. Tolstoj: Der Tod des Iwan Iljitsch – Der Zerfall von Jenseitsvorstellungen in der Moderne"

27. Mai:

Prof. Dr. Dieter Langewiesche / Tübingen:

*"Worauf antworten Verfassungen?
Das bundesrepublikanische Grundgesetz in historischer Perspektive"*

3. Juni

Christian Horn:

"Vom Sinn des Lebens und vom Sinn des Sinns aus philosophischer Sicht"